

Wanderung "Kühkopf" am 09.05.2004 - Nachlese -

Um es schon mal vorwegzunehmen: "Kühkopf" hat nichts mit den "gutmütigen großen Tieren" zu tun, sondern bedeutet vermutlich "Königskopf"; diese Bezeichnung bezog sich ursprünglich auf die Form der Rheininsel und die Besitzverhältnisse unter karolingischer Herrschaft.

Unsere Wanderung im Naturschutzgebiet Kühkopf/Knoblochsaue, mit 2370 Hektar das größte in Hessen, berührte alle unsere Sinne. Aber der Reihe nach: Gleich zu Beginn, nach dem Betreten des Naturschutzgebietes über eine Brücke in Erfelden, sahen wir einen typischen Vertreter der Auenlandschaft: Kopfweiden - uralte, skurril aussehende Exemplare. Sollte man im Mondlicht hier unterwegs sein, fühlt man sich in eine Märchen- oder Geisterwelt mit phantastisch anmutenden Gestalten versetzt.

Auf den ebenen Dammwegen ließ es sich gut wandern. Wir nahmen den Artenreichtum von Pflanzen und Tieren in den Auenwäldern und den Wiesen in uns auf. An den Wegen befinden sich einige hölzerne Beobachtungsposten mit wunderschönen Ausblicken hin zum Altrhein und entsprechende Informationstafeln, die auf die Vogelwelt hinweisen: Schwarzmilan (höchste Dichte Mitteleuropas mit mittlerweile ca. 50 Brutpaaren), Stockente, Haubentaucher, Graugänse, Schnepfenvögel, um nur einige zu nennen; mehr als 250 Vogelarten fühlen sich hier heimisch.

Am 1. Mai hatten wir ihn dieses Jahr nicht gehört - doch jetzt war es unverkennbar: Der Kuckuck rief! Knoblauchduft umwehte uns - weiß blühende großflächige Teppiche von Bärlauch breiteten sich unter den Bäumen des Auenwaldes aus. Auch wilder Lauch mit seiner intensiven Schärfe und eine Vielzahl von blühenden Gewächsen findet sich hier.

Am Hofgut Guntershausen statteten wir zunächst dem Informationszentrum einen Besuch ab und setzten das flutbare Kühkopf-Modell (eine nachgebildete Auenlandschaft) in Gang. Das Naturschutzgebiet liegt im natürlichen Überschwemmungsgebiet des Rheins und benötigt für seine Existenz das Hochwasser. Auch hier erfuhren wir viel Wissenswertes über den besonderen Lebensraum der Auen, die durch die Errungenschaften der modernen Zeit wie Flussbegradigungen, Verengung der Fahrringe für Schiffe sowie den Oberrheinausbau zu 90 Prozent verschwunden sind.

Ein paar Schritte weiter befanden wir uns innerhalb des Hofgutes Guntershausen, einer Ansammlung von Gebäuden, die bis ins Jahr 1580 zurückgehen. Moderne Skulpturen im Grünen und die historischen Bauten bilden zusammen eine interessante Gemeinschaft. Im Hofgut ist ein Museum untergebracht. Dort kann man sich über das Leben am Fluss in früheren Zeiten, über die Imkerei, die Goldwäscherei oder die Erdöl-/Erdgassuche (geringe Funde) und vieles mehr informieren. Wechselnde Kunstaustellungen und eine Vielfalt von kulturellen Angeboten und Aktivitäten halten diesen Ort lebendig und lassen keine verstaubte Museumsatmosphäre aufkommen.

Nach der Besichtigung überquerten wir den Steg und ließen damit den Kühkopf hinter uns. Nun wanderten wir teils über Dammwege an schönen alten Obstbäumen vorbei, nahmen den intensiven Geruch der Weißdornhecken wahr, beobachteten Hasen und Rehe im Feld sowie Störche, die über uns hinweg segelten. Auch den hungrigen Storch-Nachwuchs hoch oben im Nest sahen wir.

Bald war der durch eine Privatinitiative Biebesheimer Bürger entstandene Vogelpark erreicht, der uns, neben einheimischen Vertretern auch mit der bunten Welt exotischer Vögel vertraut machte. Im Papageienhaus finden sich unzählige Arten (auch die größte Papageienart) der munteren und äußerst lautstarken Geschöpfe. Wenn man etwas Geduld zeigt, entlockt man sprachbegabten Exemplaren die gelernten Worte. Wer Großes liebt, fühlt sich vielleicht bei Vogel Strauß und den Emus wohl. Der Eintritt ist frei, und garantiert ist der Park einen Besuch wert.

Nun war unser Schlosslokal, das Bootshaus "Rheingold" - wie der Namen vermuten lässt, direkt am Rhein gelegen - bald erreicht. Dort verbrachten wir eine gemütliche Mittagsrast bei gutem Essen, bevor wir nach Schriesheim zurückkehrten.

Trotz negativer Wetterprognosen hatten wir keinen Regen und ideales Wanderwetter für diese wunderschöne Erlebniswanderung. Herzlichen Dank an Ilse und Werner Klann, die diese Tour ausgearbeitet und geführt haben.

U. Metz-Reinig